

Delegierten-Versammlung in Neuenburg, 28. Juni 1924

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1924)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Delegierten-Versammlung in Neuenburg

28. Juni 1924.

Beginn der Versammlung 2 Uhr nachmittags.

Die Versammlung bestimmt als Protokollführer für die welsche Schweiz de Henseler (Genf), für die deutsche Schweiz Schnider (Zürich); als Stimmenzähler L. Perrin (Neuenburg) und E. Stiefel (Zürich).

Zentralpräsident Righini, zum Tagespräsidenten gewählt, präsidiert die Sitzung.

Das Protokoll der letztjährigen Versammlung wird auf Wunsch der Delegierten nicht vorgelesen. Anwesend sind 27 Delegierte aller Sektionen ausser Tessin, Paris und München.

Präsident Righini denkt in kurzen Worten unsrer Toten, vor allem des grossen Verlustes, der die Sektion Basel betrifft, des Bildhauers Carl Burckhardt, ebenso eines andern Mitgliedes der gleichen Sektion, des Bildhauers Josef Zbinden, ferner der Architekten der Sektion Genf: Marcel Binet und Camoletti. Zu Ehren der Toten erhebt sich die Versammlung von ihren Sitzen.

Zentralsekretär R. W. Huber verliest den Jahresbericht. Zentralkassier Liner teilt uns die Rechnung des letzten Rechnungsjahres mit. Das Total der Ausgaben beträgt Fr. 9072.05, das Total der Einnahmen Fr. 14,766.—. Total des Ueberschusses Fr. 5693.35. Die Herren Brulhart und Blöchliger verlesen den Bericht der Rechnungsrevisoren und beantragen Abnahme der Jahresrechnung. Die Versammlung bestätigt die Rechnung und verdankt sie bestens. Für den zurücktretenden Rechnungsrevisor Gilsu wird Blöchliger (St. Gallen) gewählt, als dessen Ersatzmann: Bildhauer Wilhelm Meier (St. Gallen). Die Wahl des Rechnungsrevisors Buchs und des Ersatzmannes Francillon wird bestätigt. Präsident Righini verdankt die langjährige Arbeit des zurücktretenden Rechnungsrevisors Gilsu, und besonders dankt er auch Herrn Zentralkassier Liner und seinem Bruder, Herrn Bankdirektor Liner, für die treffliche Rechnungsführung.

Der Jahresbeitrag wird auf 10 Fr. belassen; damit ist auch der Antrag Genf (a) auf Herabsetzung erledigt. Zentralkassier Liner legt das Budget für das nächste Rechnungsjahr vor; dasselbe balanciert mit Fr. 18,200.— Einnahmen und Ausgaben. Das Budget wird einstimmig gutgeheissen.

Präsident Righini verliest den Bericht des Zentralvorstandes und zwar über die letzten drei Jahre, während welchen er als Zentralpräsident amtierte. Aus dieser reichhaltigen Uebersicht geht unter anderem hervor, dass die Beziehungen zwischen Behörden und Künstlerschaft sich wesentlich gebessert haben dank der umsichtigen Geschäftsleitung und dem Entgegenkommen von seiten des Bundes,

der Kantone und Städte. Ausdrücklich verdankt der Zentralpräsident die unsre Gesellschaft fördernde Arbeit unsres Rechtskonsulenten, Herrn Dr. Jagmetti.

Antrag Neuenburg: Zulassung eines Werkes an den Ausstellungen der G. S. M. B. u. A. für Teilnehmer an fünf Nationalen Ausstellungen. Delachaux vertritt diesen Antrag mit warmen Worten. Nach verschiedenen befürwortenden und ablehnenden Voten wird abgestimmt. Der Antrag wird mit 12 gegen 22 Stimmen abgelehnt.

Antrag Basel: a) Versuch einer juryfreien Ausstellung, womöglich in Zürich. Einsendung eines Werkes pro Mitglied. Es wird sofortige Abstimmung verlangt. Die Vorlage wird mit 16 gegen 18 Stimmen verworfen.

Antrag Basel: b) Jedes Jahr, auch schon 1924, soll die Möglichkeit geschaffen werden, dass die Bedingungen zur Aufnahme in die Gesellschaft erfüllt werden können. Dieser Antrag musste zurückgezogen werden, da er eine Statutenänderung voraussetzen würde. Die Sektion Basel wird diesen Antrag für die nächste Generalversammlung rechtzeitig einreichen.

Antrag Genf: b) Subvention der Sektionsausstellungen durch die Zentralkasse. Man einigt sich dahin, dass der Zentralvorstand solche eventuelle Subventionen von Fall zu Fall erwägen und je nach Gutfinden beschliessen würde.

Antrag Genf: c) Kilometerentschädigung für höchstens drei Delegierte der Generalversammlung wurde in der Abstimmung mit 16 gegen 18 Stimmen verworfen.

Antrag Genf: d) Austausch der Kataloge der Sektionsausstellungen. Es wird angeordnet, dass die Sektionen durch das Bulletin eingeladen werden, den Austausch ihrer Kataloge und sonstigen Drucksachen vorzunehmen.

Antrag Genf (Hainard, Genf): e) Hainard liest seinen Antrag in einem längeren Exposé vor. Es handelt sich im wesentlichen darum, dass die Jury aus ~~zahlreichen~~ Mitgliedern bestehe, die sich in Gruppen von gleichen Tendenzen abteilen. Die Aussteller hätten dann das Recht, für die Ausstellung die ihnen passende Gruppe zu wählen. Der Zentralpräsident stellt fest, dass dieser Reformantrag bereits der Eidg. Kunstkommission vorgelegen hat, die aber nicht darauf eingetreten ist. Die Herren Righini und Hermanjat erklären sich unter Wahrung ihres eigenen Standpunktes bereit, diese Sache in der Eidg. Kunstkommission nochmals zur Sprache zu bringen.

Antrag Genf (Trachsel): f) Altersheim für Künstler. Die ganze Versammlung steht dieser generösen Idee sehr sympathisch gegenüber. Der Zentralpräsident verspricht ein eingehendes Studium dieser Frage und tunlichste Beförderung dieser Idee, die sich vielleicht

verwirklichen lässt, wie seinerzeit die Unterstützungskasse, die auch erst nach längerem Studium realisiert werden konnte.

Von den 29 Kandidaten werden alle bis auf drei definitiv aufgenommen. Die Kandidaten Herzog (München) und Weiss (Zürich) wurden zurückgestellt, weil ihr Ausweis (Nationale Ausstellung Zürich 1917) mehr als fünf Jahre zurückliegt. Man wird die Sektionen befragen, ob noch andere Daten vorliegen. Früh (Paris) ist vorderhand nicht aufgenommen, weil der Salon d'Automne scheinbar sein einziger Ausweis ist, der aber auf Antrag Hermanjat nicht als vollständig betrachtet wird. Die Sektion Paris wird um eventuelle weitere Ausweise dieses Kandidaten befragt.

Statutarische Wahlen. Herr Zentralpräsident Righini erklärt auf dringende Anfrage, dass er eine Wiederwahl nur dann annehmen könnte, wenn man ihn nicht zwingen würde, dass er das Mandat die vollen drei Jahre beibehalten müsste. Der Zentralvorstand begibt sich in den Ausstand. Die Versammlung bestätigt mit grosser Akklamation unsern verdienstvollen bisherigen Zentralpräsidenten, unter Berücksichtigung seines Wunsches eines eventuellen früheren Rücktrittes. Für den demissionierenden Herrn Bocquet (Genf) wird von der Sektion Genf Herr A. Mairet vorgeschlagen; dieser wird einstimmig gewählt. Bei Wiedereintritt in den Saal wird dem Zentralpräsidenten und den übrigen Wiedergewählten eine herzliche Ovation dargebracht. Righini dankt in kurzen Worten für das Vertrauen, das dem Zentralvorstand geschenkt wird.

Unter «Verschiedenem» wird vorgeschlagen, dass bis auf weiteres von den Sektionen, die bis heute noch kein Kunstblatt angefertigt haben, abwechselnd deutsche und romanische berücksichtigt werden, bis alle Sektionen ein Blatt angefertigt haben. Nachher wird nach dem Alphabet vorgegangen. Für das kommende Jahr wird das Kunstblatt der Sektion St. Gallen übergeben. Das Honorar für den Schöpfer des Blattes wurde auf Fr. 400.— festgesetzt.

Burgmeier (Aarau) fragt an, ob man das Kunstblatt für Aktivmitglieder für Fr. 10.— abgeben könnte? In der folgenden Debatte wurde bemerkt, dass das Kunstblatt für die Passivmitglieder bestimmt sei und nicht auf eine andere Art abgegeben werden dürfe. Es wird hierüber abgestimmt; bis auf drei Stimmen erklären sich alle für Beibehaltung des bisherigen Modus.

Schluss der Sitzung 8 Uhr.

Für das deutschsprachige Protokoll:

A. Schnider.

**Das Protokoll der Generalversammlung wird
im Jahrbuch 1924 veröffentlicht werden.**
